

Geschichte der Verbandsgemeinde



Die Verbandsgemeinde Puderbach liegt im Nordosten des Kreises Neuwied, im Herzen des Westerwaldes.

Von Linkenbach im Südwesten bis Oberdreis im Nordosten grenzt der Bereich Puderbach an den Landkreis Altenkirchen, im Osten mit den Ortsgemeinden Oberdreis und Woldert, an den Westerwaldkreis. Nach dem Landesgesetz über die Einteilung des Landes Rheinland-Pfalz in Regionen (Regionengesetz) zählt der Nahbereich Puderbach zur Region "Westerwald".

Betrachtet man die Lage der Verbandsgemeinde Puderbach im größeren Bereich, so liegt sie zentral zwischen den Ballungsräumen an Rhein und Ruhr sowie Rhein und Main.

Die Bundesautobahn A 3 ist eine der zentralen und damit wichtigsten Verbindungsachsen in Deutschland und Europa. Über die zwei Anschlussstellen „Dierdorf“ und „Neuwied/Altenkirchen“ ist die Verbandsgemeinde in wenigen Minuten zu erreichen. Die Region wird zudem über die A 48 und die A 61 erschlossen. Autobahnen mit regionalem Bezug und ein dichtes Netz von Bundesstraßen ergänzen diese beiden Achsen.

Über die Bundesautobahn A 3 sind zudem in kurzer Zeit die ICE-Bahnhöfe Montabaur und Siegburg/Bonn zu erreichen. Mit dem modernen ICE geht es weiter, zum Beispiel direkt zum Flughafen Frankfurt/Main oder in die Bundeshauptstadt Berlin.

Frankfurt als größter und Köln/Bonn als zweitgrößter Frachtflughafen Deutschlands sind in 45 bzw. 40 Minuten zu erreichen. Rund 60 Minuten entfernt liegen die Flughäfen Düsseldorf und Frankfurt/Hahn.

Auch an die Binnenschifffahrt besteht eine gute Anbindung. Der Rhein als wichtigste europäische Binnenwasserstraße ist über die Häfen Neuwied/Bendorf und Koblenz in rund 30 Minuten erreichbar. Damit besteht direkter Anschluß an die Überseehäfen Rotterdam und Antwerpen.

Weitere überörtliche Landesstraßen stellen die Verbindung vom Rhein zum Westerwald, ins Siegerland und in den Nassauischen Raum her.

In der frühen Geschichte der Verbandsgemeinde Puderbach ist die Kirche und das Kirchspiel Puderbach erstmals im Jahre 1256 erwähnt. Das Gericht und die Hohe Veste Puderbach mit der Gerichtslinde sind zuerst 1553 genannt. Die Hohen Vesten zu Urbach, Puderbach und Rückeroth sind aus einer alten Zent hervorgegangen, deren Gerichtsrechte gemäß den späteren Besitzverhältnissen zweifellos schon in alter Zeit auf die Grafen zu Wied übergegangen waren.

Die Reichensteiner sind als "Walpoden" (= Gewaltbote) in der oberen Grafschaft von dem Grafen zu Wied eingesetzt; ihre Rechte wurden ihnen von dem Grafen



verliehen. Gerichtsrechte der Walpoden von Reichenstein-Neuerburg sind zuerst 1256 bezeugt an dem im Kirchspiel Puderbach gelegenen Berg, wo sie später ihre Burg Reichenstein erbauten. Der Ortsname Puderbach ist gebildet vom althochdeutschen Personennamen BOTHAR = Gebieter.

Das Grundwort des Namens steckt auch in der Amtsbezeichnung des Walpoden, einer der im Auftrag einer höheren Amtsgewalt ausübt. Dies legt den Gedanken nahe, dass die Namensgebung des Ortes Puderbach ursprünglich mit dem Sitz eines Walpoden zusammenhängt.

Die Verbandsgemeinde Puderbach umfasst heute 16 Ortsgemeinden, bestehend aus 39 Ortschaften mit 16.000 Einwohnern. Sie besteht in ihren derzeitigen Grenzen seit 1937 und ist hervorgegangen aus den einstmaligen eigenständigen Ämtern Puderbach und Niederwambach. Der Verbandsgemeindebereich umfasst eine Fläche von 9.500 ha, wovon die Hälfte mit Wald bedeckt ist.

Bis etwa zum Jahre 1940 hatte der Bezirk Puderbach einen rein landwirtschaftlichen Charakter. Infolge der geringen Bodenfläche herrschte der Kleinbesitz vor. Durch die geringen Betriebsgrößen war meist ein Mitglied der Familie gezwungen, in den ansässigen Industriebetrieben oder als Auspendler einem Nebenverdienst nachzugehen. Durch die Ansiedlung weiterer Industriebetriebe und Veränderungen in der Landwirtschaft begann nach 1945 ein Strukturwandel, der bis heute nicht ganz zum Abschluss gekommen ist.

Wegen der Lage vieler Ortsgemeinden in landschaftlich reizvoller Umgebung und dem Waldreichtum hat sich auch der Fremdenverkehr entwickeln können. Das Landschaftsbild wird durch relativ sanft bewegtes Gelände, von Höhen, flach geneigten Hängen, die weitere Talmulden begrenzen, geprägt. Größere Waldflächen gliedern den Raum, von dessen Höhen man weite Fernblicke genießen kann. Die Dörfer sind vielfach noch klein, so dass hier im Gegensatz zu dem benachbarten rheinischen Ballungsgebiet ein „Überfluss“ an Landschaft besteht.

Um der allgemeinen Entwicklung Rechnung zu tragen, waren und sind aber auch umfassende strukturpolitische Planungen notwendig. So wurde für den gesamten Bereich der Verbandsgemeinde Puderbach ein einheitlicher Flächennutzungsplan erstellt. Er zeigt eine gesunde Mischung von Wohn- und Gewerbeflächen. Im Tale des Holzbaches stellt eine leistungsfähige Industrie zahlreiche Arbeitsplätze zur Verfügung. Die Ansiedlung von Gewerbe wurde erst jüngst verstärkt durch Ausweisung von Flächen und Ansiedlung von Betrieben im Kirchspiel Urbach und in Daufenbach. Das Industriegebiet „Urbacher Wald“ ist über eine Fläche von mehr als 50 ha bereits fast vollständig besiedelt. Das Gewerbegebiet Daufenbach ist flächenmäßig auch bereits durch bauliche Anlagen erschöpft, so dass weitere Planungen in Richtung Linkenbach in Auftrag gegeben werden.



Durch die Ansiedlung durch Industrie und Gewerbe erfüllt die Region damit sämtliche Anforderungen, die ein Unternehmen an einen zukunftsgerechten Standort stellt: sofort verfügbare, attraktive und zudem preisgünstige Industrie- und Gewerbeflächen, eine hervorragende Infrastruktur, ein gutes Investitionsklima sowie ein breit gefächertes Potential an Fach- und Arbeitskräften. Das stetige Wachstum in den vergangenen Jahren belegt, dass ein hervorragendes Netzwerk von Wirtschaft, Forschung, Wissenschaft, Hochschulen und Verwaltungen ein optimales Sprungfeld geschaffen hat.

Aber auch schon in der Vergangenheit wurden erhebliche Anstrengungen zur Verbesserung der Infrastruktur unternommen.

So stellt das Schulzentrum in Puderbach eine moderne, den neuesten pädagogischen Erkenntnissen gerecht werdenden Bildungsstätte dar. Es umfasst neben einer Grund- und Regionalschule, die beide als Ganztagschule geführt werden, eine Dreifachsporthalle und ein neues Hallenbad. Daneben bestehen noch die Grundschulen in Urbach und Raubach. In Raubach befindet sich daneben noch eine Förderschule mit größerem Einzugsbereich für Lernbehinderte.

Die Puderbacher Volkshochschule ergänzt seit vielen Jahren mit ansehnlichem Erfolg die Erwachsenen- und Weiterbildung in einer Fülle von qualifizierten Seminaren und Leistungskursen.

Kindertagesstätten befinden sich in Puderbach, Urbach, Raubach, Steimel, Daufenbach und Dernbach.

In Puderbach wurde eine zentrale Sportanlage für alle Möglichkeiten des Breitensports geschaffen, die ergänzt wird durch eine Vielzahl von Anlagen – von Fußball über Tennis, Body-Building bis hin zum Schießsport - . Erst vor wenigen Jahren wurde in Urbach ein solarbeheiztes Freibad eingerichtet. Darüber hinaus wurde in Urbach eine alte Heimstätte zu einer modernen Jugendherberge umgebaut.

Die verantwortlichen Organe und Institutionen in der Verbandsgemeinde Puderbach werden auch in Zukunft bemüht sein, durch weitere infrastrukturelle fördernde Maßnahmen den Wohn- und Erholungswert der Ortsgemeinden noch attraktiver zu gestalten.

Der Umweltschutz und die Landschaftspflege finden genauso Beachtung wie die Erschließung von neuem Baugelände.

Geschichte der Verbandsgemeinde



Der öffentliche Personennahverkehr wurde vom Leistungsangebot erheblich verbessert, ein Radwegenetz ist fertiggestellt.

Eine weitere bedeutende, infrastrukturelle Maßnahme ist die Umsetzung des Regionalmanagements „Raiffeisenregion“. Der Verbandsgemeinde Puderbach und den benachbarten Verbandsgemeinden Dierdorf, Rengsdorf und Flammersfeld wurde ein gemeinsames Regionalmanagement genehmigt. In diesem Regionalmanagement werden im Rahmen der integrierten ländlichen Entwicklung von der Gesellschaft für Landentwicklung in Koblenz drei bis fünf Jahre lang Entwicklungsprozesse initiiert, organisiert und in der Umsetzungsphase begleitet. Primär geht es darum, die Bevölkerung und andere Akteure in der Region zu aktivieren und einzubinden. Die Verbandsgemeinden bauen dabei auf vorliegende Projektvorschläge auf.

Folgende Projekte werden seit Januar 2007 mit besonderer Priorität umgesetzt:

- integrales Flächenmanagement –Ökokonto und Flächenpool Raiffeisenregion
- Modellvorhaben im Bereich „erneuerbare Energie“
- Stärkung der regionalen Identität: „Landwirtschaft macht Schule“
- Vernetzung Kultur.

Für die Verbandsgemeinde selbst wurde bereits 1998 bis 2000 eine agrarstrukturelle Entwicklungsplanung (AEP) sowie in 2001 bis 2003 eine Landentwicklungsmoderation (LEM) durchgeführt. Daraus haben sich Projektgruppen und Arbeitsgruppen entwickelt, die bis heute mit Leben erfüllt sind. Im einzelnen sind dies:

- Projektgruppe „Heimatkundlicher Arbeitskreis“
- Projektgruppe „Bachentwicklung“
- Projektgruppe „Biotopvernetzung“
- Projektgruppe „Freizeit und Tourismus“
- Projektgruppe „Jugend, Soziales und Kultur“
- Projektgruppe „Ortsentwicklung und Gestaltung“
- Projektgruppe „Rad- und Wanderwege“ und
- Runder Tisch „Betreuung“.

Darüber hinaus ist die Verbandsgemeinde seit kurzem stolzer Besitzer einer Burg oder bzw. von dem, was von diesem ehemaligen stolzen Gebäude übrig geblieben ist. Die Anlage war bisher in Privatbesitz und wurde seit 2001 von einem Förderverein verwaltet. Die Gründe, die Burgruine in den Besitz der Verbandsgemeinde zu überstellen, war vielseitiger Natur. Hauptanliegen war es allerdings, die Bausubstanz der Burgruine zu erhalten und auszubessern. Damit wollte und will man die Burg als kulturelles und historisches Gewerbe und Wahrzeichen des Puderbacher Landes erhalten. Aufgrund ihrer geschichtlichen Bedeutung soll die Burgruine auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Dabei kann sie den Schulen als Lernort dienen und Platz für vielfältige kulturelle Veranstaltungen bieten.